



Darmstadt, 23. September 2005

Pressemitteilung

25 Jahre Thesen des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses: „Wir leben in der Bundesrepublik in einer multikulturellen Gesellschaft“

Vor 25 Jahren wurde erstmals formuliert, dass die Bundesrepublik zu einer multikulturellen Gesellschaft geworden ist. Bei einem Symposium am 24. September 1980 in Frankfurt am Main hat der Ökumenische Vorbereitungsausschuss für den Tag des ausländischen Mitbürgers neun Thesen veröffentlicht, die Folgerungen aus der Tatsache beschrieben, dass die deutsche Gesellschaft „multikulturell“ geworden ist.

Jürgen Micksch, der damalige Vorsitzende des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses hatte diese Thesen erstellt, die eine breite und kontroverse Diskussion auslösten: „Mir ging es damals darum davon wegzukommen, dass ständig nur von ‚Ausländerproblemen‘ gesprochen worden ist. Ausländer sollten auch in den Zusammenhang mit einer Bereicherung unseres kulturellen und gesellschaftlichen Lebens gestellt werden. Das ist mit dieser Begrifflichkeit gelungen. Allerdings hat damals niemand geahnt, dass diese Thesen eine so große und heftige Debatte auslösen würden. Für mich war die multikulturelle Gesellschaft 25 Jahre nach Unterzeichnung der ersten Anwerbeverträge eine schlichte Realität“, so Jürgen Micksch, der Vorsitzende des Interkulturellen Rates.

Die Thesen von der multikulturellen Gesellschaft wurden 1981 im „Heidelberger Manifest“ massiv kritisiert, das von rechten deutschen Wissenschaftlern unterzeichnet wurde. Heiner Geißler hat später die Begrifflichkeit positiv aufgenommen. Inzwischen wird dem deskriptiven Begriff der multikulturellen Gesellschaft von Unionspolitikern wie Friedrich Merz die „deutsche Leitkultur“ als Alternativkonzept gegenübergestellt. Die Kanzlerkandidatin der Union, Angela Merkel, attestierte der multikulturellen Gesellschaft ein „grandioses Scheitern“.

Dabei wird inzwischen von niemandem mehr bestritten, dass es in der Bundesrepublik Deutschland eine Vielfalt der Kulturen gibt – viel mehr wollte die damalige These des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses gar nicht sagen. Das Zusammenleben ist in vielerlei Hinsicht gelungen. Zugleich gibt es Defizite insbesondere in der Ausbildung der jungen Einwanderergeneration oder beim Zusammenleben mit Muslimen. „Wer immer noch ablehnt, dass Deutschland eine multikulturelle Gesellschaft ist, der hat ein gestörtes Verhältnis zur Realität“, so Jürgen Micksch.

Die Thesen des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses und die Texte des Symposiums sind veröffentlicht in der epd-Dokumentation Nr. 48/80 – „Wir leben in der Bundesrepublik in einer multikulturellen Gesellschaft“ (Frankfurt am Main, 27. Oktober 1980).

gez. Torsten Jäger
Geschäftsführer Interkultureller Rat